



§ 6 Strukturierung des Gedankengangs

Einführung in das rechtswissenschaftliche Schreiben

Gliederung

- I. Aufgabenstellung
- II. Vorschlag zur Vorgehensweise
 1. Die Grobgliederung
 2. Die Gedankenskizze
 - a) Funktion
 - b) Vorbereitung des Textes durch Gedankenskizze
 - c) Die Zuordnung der Nachweise
- III. Die Zuordnung des Materials
 1. Die Einleitung
 2. Der Meinungsstand
 3. Eigene Lösung
 4. Schlussteil



I. Aufgabenstellung

Aufgabe: Festlegung des Inhalts der Arbeit

- Struktur der Arbeit
- Schwerpunktsetzung
- Verarbeitung der Recherche
- Eigene Lösung
- Vorbereitung des Textes

II. **Vorschlag zur Vorgehensweise**

Zwei Arbeitsschritte:

1. Schritt: Grobgliederung
2. Schritt: Gedankenskizze

II. Vorschlag zur Vorgehensweise

1. Die Grobgliederung

Funktion: Strukturierung der Arbeit

- (1) Einführung
Offene Fragen beschreiben

- (2) 1. Frage
 - Darstellung des Meinungsstreits
 - Erörterung der Rechtsfrage
 - Eigene Lösung

II. Vorschlag zur Vorgehensweise

1. Die Grobgliederung

(3) 2. Frage

- Darstellung des Meinungsstreits
- Erörterung der Rechtsfrage
- Eigene Lösung

(4) Zusammenfassung der Ergebnisse

(5) Ggf. Fazit/Ausblick

II. **Vorschlag zur Vorgehensweise**

1. **Die Grobgliederung**

Welche Folgen hat die Grobgliederung (Anordnung der Fragen) für das Endergebnis (Text)?

- Reihenfolge
- Schwerpunkt
 - je mehr Aspekte einzeln erörtert werden, desto größer der Umfang der einzelnen Frage
- Umfang des Themas

II. Vorschlag zur Vorgehensweise

1. Die Grobgliederung

Hausaufgabe

Erstellen Sie die Grobgliederung zu einem Aufsatz über Zugang von Erklärungen per Internet.

II. **Vorschlag zur Vorgehensweise**

2. **Die Gedankenskizze**

Beispiel Grobgliederung: Der Zugang von Erklärungen per Internet

- Zeitpunkt des Zugangs
Getrennte Erörterung oder bei Zugangsbegriff?
- Widmung der Empfangsvorrichtung
Getrennte Erörterung oder bei Zugangsbegriff?
- Risikoverteilung
Vor oder nach Widmungserfordernis?
- Streitstand
Insgesamt oder bei einzelnen Themen?

II. Vorschlag zur Vorgehensweise

2. Die Gedankenskizze

Beispiel: Zugang von Erklärungen per Internet

...

II. **Vorschlag zur Vorgehensweise**

2.a) **Funktion**

- eigene Lösung
- Vorbereitung des Textes
- auch: endgültige Festlegung der Struktur
 - Reihenfolge der Erörterungen
 - Abgrenzung der einzelnen Themen

II. **Vorschlag zur Vorgehensweise**

2.b) **Vorbereitung des Textes durch Gedankenskizze**

Vorschlag: Stichworte zum Text

- gesamte Arbeit in Stichworten
oder
- einzelne Teile in Stichworten

II. Vorschlag zur Vorgehensweise

2.b) Vorbereitung des Textes durch Gedankenskizze

Beispiel: Aufsatz zu „Acting in Concert“

Acting in Concert

I. Einleitung

Beispiel: Familiengesellschafter beim Essen:

Bitte Aufsichtsrat-Vorsitzenden abzulösen wird bei Hauptversammlung am nächsten Tag entsprochen

II. **Vorschlag zur Vorgehensweise**

2.b) **Vorbereitung des Textes durch Gedankenskizze**

Beispiel: Aufsatz zu „Acting in Concert“

I. Einleitung (Fortsetzung)

Kontrollerwerb?

- OLG München hat dies angenommen (OLG München, ZIP 2005, 856, 857)
- drastische Folgen: Pflichtangebot nach § 35 WpÜG
- Im Fall:
Zinsen wegen fehlenden Pflichtangebots in Höhe von 2,5 Mio. € behauptet, davon 200.000 € eingeklagt

II. Vorschlag zur Vorgehensweise

2.b) Vorbereitung des Textes durch Gedankenskizze

Beispiel: Aufsatz zu „Acting in Concert“

I. Einleitung (Fortsetzung)

Kontrollerwerb?

- § 30 WpÜG: Zurechnung bei koordiniertem Verhalten
- § 35 I WpÜG: Kontrollerwerb, denkbar auch ohne Aktienerwerb
 - Konzept des deutschen Gesetzgebers: nicht nur koordinierter Aktienerwerb
 - Auch: Kontrollerwerb ohne Anteilserwerb durch Koordination von Verhalten
 - je nach Auslegung sehr gravierend für Praxis: übliche Absprache zwischen Aktionären kann Pflichtangebot auslösen

II. Vorschlag zur Vorgehensweise

2.b) Vorbereitung des Textes durch Gedankenskizze

Beispiel: Aufsatz zu „Acting in Concert“

II. Meinungsstand

- unterschiedliche Ansichten
- **Literatur und Rechtsprechung:**
enges Verständnis des Acting in Concert
 - **aber:** Uneinigkeit hinsichtlich der Kriterien
 - (1) interaktive Kommunikation
 - Keine einseitige Kommunikation
 - (2) Vereinbarung mit Bindungswirkung
 - (3) Gegenstand ...
 - (4) nachhaltige Einflussnahme

II. Vorschlag zur Vorgehensweise

2.b) Vorbereitung des Textes durch Gedankenskizze

- **Beispiel: Aufsatz zu „Acting in Concert“**

Casper, ZIP 2003, 1469, 1472 f.

- Beschreibung Tatbestand
- Tatbestandsmerkmale: 4 Merkmale mehr oder weniger umstritten
 - (1) Abstimmung: nicht nur verbindlich, sondern auch nicht-bindende Absprachen z.B. gentlemen's agreement
 - (2) Gegenstand: abgestimmte Ausübung von Mitgliedschaftsrechten
 - (3) Nachhaltigkeit der Einflussnahme: gewisse Bedeutung
 - (4) nicht im Einzelfall: mehrfache Ausübung von Stimmrechten mit Fortsetzungszusammenhang?

Kern des Streits: Nachhaltigkeit

II. Vorschlag zur Vorgehensweise

2.c) Die Zuordnung der Nachweise

- Aufsatz zu Acting in Concert

1. Möglichkeit: Zuordnung in Gedankenskizze

- **Beispiel:** Abgestimmtes Verhalten
- Kommunikation zwischen Aktionären wegen Koordination des Verhaltens in Bezug auf die Gesellschaft
(Schüppen/Walz, in: Frankfurter Kommentar zum WpÜG, § 30 Rz. 73; Liebscher, ZIP 2002, 1005, 1008???.; OLG Frankfurt a.M., ZIP 2004, 1309, 1312???.; OLG München, ZIP 2005, 856, 857???.; OLG Stuttgart, ZIP 2004, 2232, 2237???.)

II. Vorschlag zur Vorgehensweise

2.c) Die Zuordnung der Nachweise

- Aufsatz zu Acting in Concert

- 2. Möglichkeit: Zuordnung im Text

- Beispiel:** Gedankenskizze: Abgestimmtes Verhalten

- Kommunikation zwischen Aktionären wegen Koordination des Verhaltens in Bezug auf Gesellschaft

- Text: Als Minimalvoraussetzung des abgestimmten Verhaltens hat sich in der Diskussion das Erfordernis eines bewussten geistigen Kontakts zwischen den beteiligten Aktionären herausgebildet, der die Koordinierung ihres Verhaltens zur Durchsetzung wichtiger Ziele in Bezug auf die Verhältnisse der Gesellschaft zum Gegenstand haben muss. (Schüppen/Walz, in: Frankfurter Kommentar zum WpÜG, § 30 Rz. 73; Liebscher, ZIP 2002, 1005, 1008???.; OLG Frankfurt a.M., ZIP 2004, 1309, 1312???.; OLG München, ZIP 2005, 856, 857???.; OLG Stuttgart, ZIP 2004, 2232, 2237???.)

III. Die Zuordnung des Materials

2 Fragen:

1. Was muss in den Text hinein?
2. Was muss an welcher Stelle stehen?

➤ Nach Funktion der einzelnen Abschnitte

III. Die Zuordnung des Materials

1. Einleitung

Funktion der Einleitung

- Ausgangspunkt: Beschreibung der offenen Fragen
- im Einzelnen mehrere Ziele
 - Beschreibung des Themas (offene Fragen)
 - Anreiz zur Lektüre
 - Kenntnis eines neuen Themas

III. Die Zuordnung des Materials

1. Einleitung

- Beschreibung des Themas
 - Die Sachfrage
 - Beispiel: Acting in Concert: Was ist das?
 - Das normative Umfeld
 - Beispiel: Zugang: Wo geregelt?
 - Beispiel: Acting in Concert: Wo geregelt?
 - Die Relevanz
 - Beispiel: Acting in Concert: Was sind die Rechtsfolgen?
 - Beispiel: Zugang: Was sind die Rechtsfolgen?

III. Die Zuordnung des Materials

1. Einleitung

Anreiz zur Lektüre

- Attraktivität des Themas (Bedeutung, Neuheit)
Interesse an Lektüre wecken
- Nutzen der Lektüre
 - Überblick über das Thema
 - Neuer Lösungsvorschlag

III. Die Zuordnung des Materials

2. Meinungsstand

- Funktion: Darlegung des Standes der Diskussion
- Hier gehören hin
 - alle Ansichten, die vertreten werden
 - mit vollständigen Nachweisen
 - mit vollständiger Begründung der jeweiligen Ansicht

III. Die Zuordnung des Materials

3. Eigene Lösung

- Funktion: Beantwortung der Frage
- Hier gehören hin
 - Auffinden der maßgeblichen Argumente
 - Erörterung der einzelnen Argumente
 - Ergebnis für Frage

III. Die Zuordnung des Materials

4. Schlussteil

- variabel, individuell gestaltbar
- gern gesehen
 - Zusammenfassung der Ergebnisse
 - Bedeutung der Ergebnisse für die Praxis
- u. U.
 - Fazit (übergreifendes Ergebnis)
 - Ausblick auf die Zukunft